

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 290.

Dienstag, den 17. October,

1843.

Bekanntmachung.

Diesjenigen, welche im Laufe jetzigen Jahres das Bürgerrecht oder den hiesigen Schutz erlangt haben, ohne bis jetzt der resp. ihnen Seiten des Wohlöbl. Stadtrathes gewordenen Weisung, bei uns zum Eintritte in die Communalgarde sich zu melden, nachgekommen zu sein, werden hiermit aufgefordert,

nächsten **Sonnabend den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr**, im Bureau des Ausschusses, in der **ersten Etage des Gebäudes der alten Waage**,

sich persönlich zum Eintritte in die Communalgarde zu melden. Etwaige Reclamationen gegen diesen Eintritt aber sind unter gefehliger Begründung vor obbemerktem Tage in den gewöhnlichen Expeditionsstunden bei dem mitunterzeichneten Protokollanten anzubringen. Die Ausenbleibenden haben sich weiterer gefehliger Maßnehmung zu gewärtigen.

Leipzig, den 14. October 1843.

Der Communalgarden-Ausschuß.

Major **Wier**,

Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

Nachdem die auf die von der unterzeichneten Canzlei der Königlich Kreis-Direction debitirten Actien zur Verloosung erzebigischer und voigtländischer Fabrikwaaren gefallenen Gewinne anher gelangt sind, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Actien bei besagter Canzlei entnommen haben, hierdurch aufgefordert, die betreffenden Gewinne gegen Rückgabe der Actien im Locale der Königlich Kreis-Direction in Empfang nehmen zu lassen.

Leipzig, den 14. October 1843.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.

von **Planitz**.

Friedrich.

Nachrichten.

* Die auch für unsere Stadt so wichtigen Staatsverträge der k. sächsischen Regierung mit der k. bairischen wegen der Eisenbahnverbindung von Leipzig über Hof nach Nürnberg, mit der k. preussischen wegen einer solchen von Dresden über Baugen, Lössau, Görlitz nach Breslau, und mit der k. österr. reichischen wegen der von Dresden über Prag nach Wien sind nun der Oeffentlichkeit übergeben worden. In der Leipziger Zeitung vom gestrigen Tage ist eine Darlegung darüber enthalten, ob es unserer Regierung gelingen werde, den von ihr dabei übernommenen Verpflichtungen ohne Ergreifung außerordentlicher finanzieller Maßregeln Genüge zu leisten? — Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß in den nächsten Tagen die Mittheilungen im Drucke erscheinen werden, welche die Verhandlungen der sächsischen Ständeversammlung über die Eisenbahnen betreffen.

* Der wackerere Abgeordnete Dr. Schröder, Stadtrichter zu Rochlitz, der auch den Lesern dieses Blattes durch seine Wirksamkeit in der 2. Kammer, in welcher er zugleich die Function eines Secretaires versah, hinreichend bekannt sein wird, hat sich veranlaßt gesehen, an die Wähler im zweiten städtischen Wahlbezirke einen öffentlichen Dank zu richten, da er, wenn er auch in der Zwischenzeit bis zu dem nächsten Landtage noch den Verhandlungen zweier Deputationen beizuwohnen habe, doch sonst kein öffentliches Zeichen der Fortdauer seiner zeitherigen Function bis zu Eintritt der neuen Wahl eines

Abgeordneten mehr geben könne. Sollte er, sagt der Abgeordnete, auch nicht allen Wünschen haben entsprechen können, so fühle er sich doch beruhigt, da er, was ja auch unsere Verfassungsurkunde nur erfordere, als Abgeordneter seiner Ueberzeugung gemäß gehandelt habe. (Die letztern Worte sind in Nr. 163 der sächs. Vaterlandsblätter besprochen worden.)

* In seinem neuesten aus Berlin datirten Berichte über Deutschland sagt Hector Berlioz, von Madame Schröder-Devrient: Ein in der Höhe abgenutzter, wenig biegsamer, aber hervortretender und dramatischer Sopran. Sie singt immer zu tief, wenn sie die Noten nicht mit Kraft ersetzen darf. Ihre Verzierungen sind von sehr schlechtem Geschmacke und sie mischt ihren Gesang mit gesprochenen Worten und Ausrufen, wie unsere Vaudeville-Schauspieler in ihren Couplets, was eine widerwärtige Wirkung macht. Diese Gesangschule ist die unmusikalischste und gemeinste, die es geben kann. (Hier werden wohl Noten zum Texte kommen.)

Miscelle.

Die Zeitschrift „der Jäger“ berechnet die Zahl der in Rußland lebenden Wölfe auf wenigstens eine Million. Diese Annahme scheint nicht übertrieben zu sein, denn die Gegenden Rußlands, in denen Wölfe leben, haben einen Flächenraum von 250,000 Quadratmeilen, so daß auf jede QM. 4 Wölfe kämen, und die Zahl der jährlich getödteten Wölfe bestätigt diese Annahme.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.